

Mit breiter Brust für die Region werben

Experten zeigen bei Podiumsdiskussion der Wirtschaftsjunioren Ansätze für den ländlichen Raum

■ Von Jürgen Köster

Kreis Höxter/Pömbßen (WB). »Die Region stärken und für sie werben und das mit breiter Brust« – so der Tenor einer Abendveranstaltung im Herzen eines der »Aushängeschilder des Kreises«, dem Bilster Berg Drive Resort. Der Arbeitskreis »Politik und Zukunft« der Wirtschaftsjunioren Paderborn-Höxter hatte zu einer Podiumsrunde mit Gästen aus Politik und Wirtschaft geladen.

Im Clubhaus der 34-Millionen-Anlage, die Kunden über Deutschlands Grenzen hinaus begeistert, mit herrlichem Ausblick auf die wunderschöne Landschaft – nur einer der Vorzüge der Region – diskutierten: Bundestagsabgeordneter Christian Haase (CDU), Dr. Claudia Auinger (Referatsleiterin Wirtschaftsförderung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle Paderborn + Höxter), Bad Driburgs Bürgermeister Burkhard Deppe, Michael Stolte, Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter, Hans-Jürgen von Glasenapp, Geschäftsführer und Projektentwickler der Bilster Berg Drive Resort GmbH sowie Steffen Zacharias, CP Autosport, Leiter Vertrieb, Bilster Berg, Geschäftsentwicklung. Unter der

Themenstellung »Zukunft und Entwicklung unserer ländlichen Region« zeigten die Podiumsgäste Stärken und Schwächen der Region auf, präsentierten aber auch Konzepte und Ansätze, um sie nachhaltig wettbewerbsfähig zu gestalten.

»Es geht ein Ruck durch die Unternehmen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf«, hatte Dr. Claudia Auinger bereits eine Entwicklung in die richtige Richtung festgestellt. Die IHK-Referatsleiterin zeigte weitere Ziele auf, die Arbeitgeber in den Blick nehmen müssten, um ihre Attraktivität zu steigern und junge Menschen für sich zu begeistern. »Es geht auch ohne Studium« sei eine der Erkenntnisse, die transportiert werden müssten.

Junge Leute fänden in der Region durchaus attraktive Arbeitgeber, stellte Steffen Zacharias fest. Die Region konkurriere allerdings mit attraktiven Städten wie Hamburg, Berlin oder München. Der Bilster Berg habe sogar viele internationale Kunden, bestätigte Hans-Jürgen von Glasenapp. »Die Schwierigkeit ist eigentlich nur, sie das erste Mal hierher zu bekommen«, sagte der Bilster-Berg-Geschäftsführer. In der Region sei es weit verbreitet, »sein Licht unter den Scheffel zu stellen«. »Das braucht weder der Kreis Paderborn noch der Kreis Höxter«, war von Glasenapp überzeugt. Eine Chance dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sah er darin, Flüchtlinge für die Unternehmen



Gastgeber und Podiumsgäste bei der abendlichen Gesprächsrunde auf dem Bilster Berg: Steffen Zacharias (von links), Hans-Jürgen von Glasenapp, Felix Hangelüken, Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Pader-

born/Höxter, Moderatorin Stefanie Josephs, Burkhard Deppe, Christian Haase, Dr. Claudia Auinger, Michael Stolte und Christian Hake (Wirtschaftsjunioren).
Foto: Jürgen Köster

zu gewinnen. »Statt auf die Menschen zu warten, die irgendwo in Deutschland leben, könnte man so etwas steuern. Die USA machen es uns vor.«

Die Städte und die ländlichen Regionen dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden, meinte Christian Haase. Im ländlichen Raum lebten immerhin 44 Millionen Menschen in Deutschland. Dieser umfasse 90 Prozent des Landes. »Zu sagen »Wir können nur Stadt«, ist vollkommen falsch«, meinte der Bundestagsabgeordnete.

Auch seien viele Städte in der Region dabei sich neu aufzustellen, wie Warburg oder Bad Driburg, sagte er. Das bestätigte Burkhard Deppe. Dabei überzeuge Bad Driburg, was die guten Strukturdaten der Stadt belegten, in der etwa beachtliche 160 Ärzte ihren Beruf ausübten. Die hohe Lebensqualität und eine Vielzahl von so genannten »Hidden Champions« bei den Unternehmen der Region rückte Michael Stolte ins Blickfeld. Er setzte einen Schwerpunkt bei der künftigen Versorgung der Kreise

mit einem leistungsfähigen Breitbandnetz. »Selbst 50 M/bit reichen nicht mehr aus«, sagte der Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung. »Wir wissen genau, wo welche Leitungen liegen und wo neue verlegt werden müssen. Das ist eine Herkulesaufgabe«, urteilte er. Zurzeit gehe es darum, ein Betreibermodell zu entwickeln. Stolte forderte die Unternehmer auf, sich aktiv zu beteiligen und nicht auf tausend Euro zu schauen, wenn es um die letzten Meter der neuen Anbindung gehe..